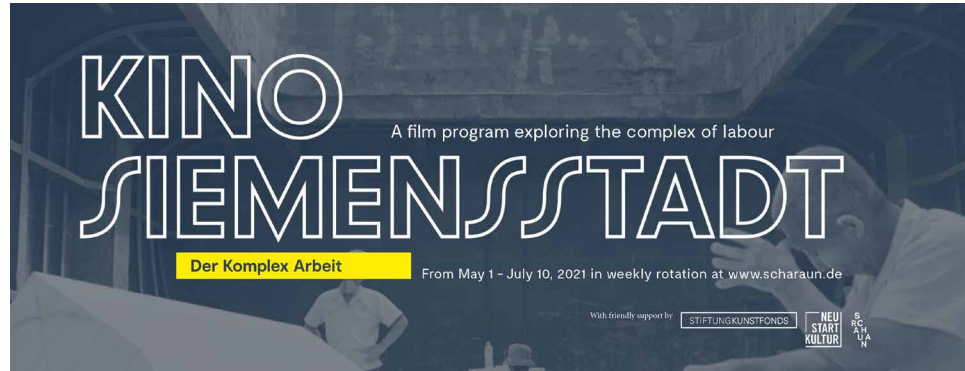


Scharaun präsentiert:



**Filipa César**  
**Chen Chieh-jen**  
**Melanie Smith**  
**Wendelien van Oldenborgh**

Die zehnwöchige Online-Filmreihe *KINO SIEMENSSTADT - Der Komplex Arbeit* lässt Künstler\*innen anhand ausgewählter Filme und Videos zum Thema „Arbeit“ zu Wort kommen:

Celine Berger, Hartmut Bitomsky, Chen Chieh-jen, Chto Delat, Jeremy Deller, Justine Emard, Antje Engelmann, Harun Farocki, Alex Gerbaulet, Assaf Gruber, Hulda Rós Gudnadottir, Laura Horelli, Mikhail Karikis, Eléonore de Montesquiou, Hira Nabi, Wendelien van Oldenborgh, Adrian Paci, Cora Piantoni, Anette Rose, Romana Schmalisch & Robert Schlicht, Melanie Smith, Caspar Stracke, Jean-Marie Straub & Danièle Huillet, Pilvi Takala, Clemens von Wedemeyer, Ina Wudtke und mehr

Programm #8  
19. Juni – 26. Juni 2021

[www.scharaun.de](http://www.scharaun.de)

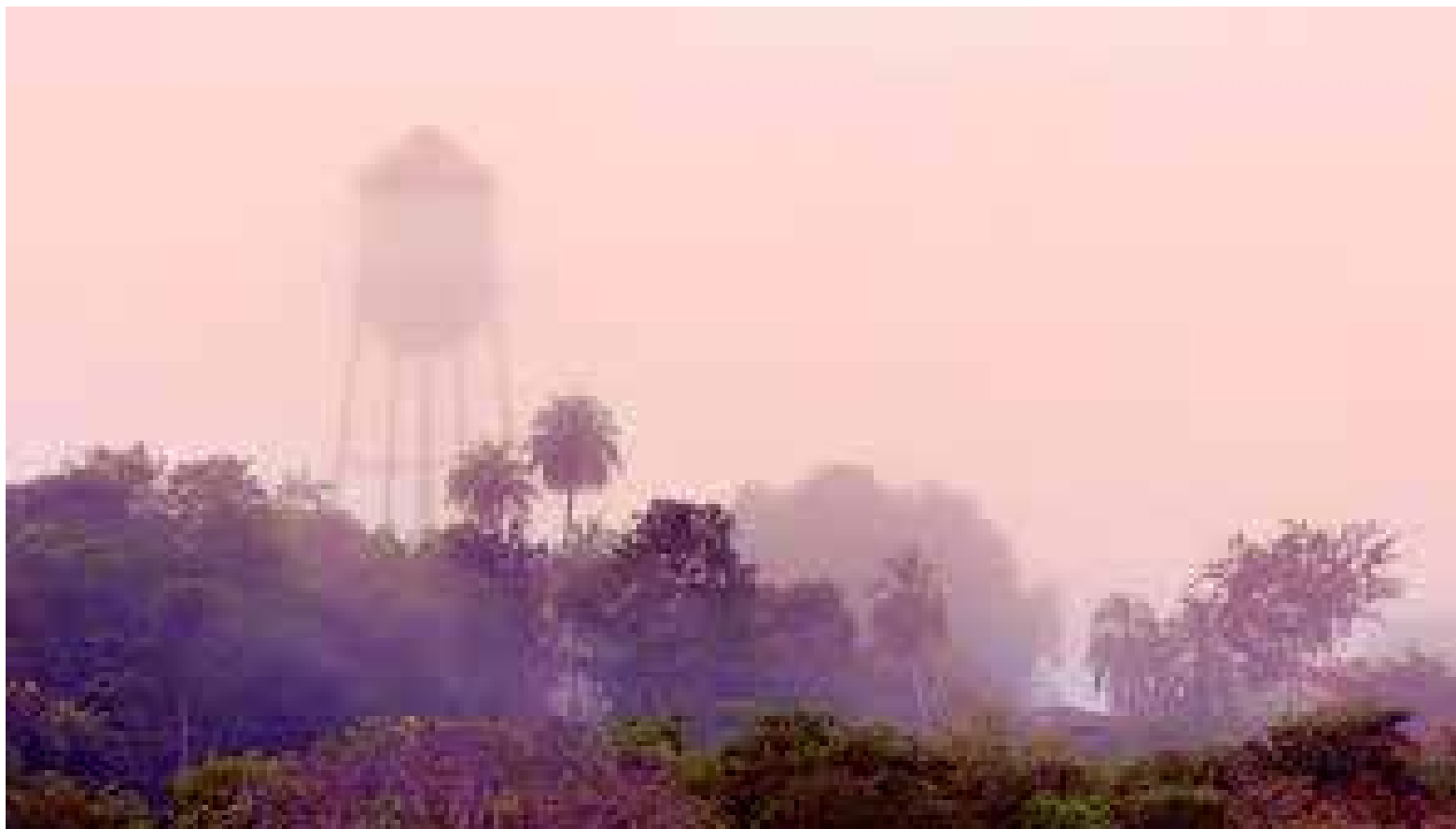
In Programm #8 KINO SIEMENSSTADT Der Komplex Arbeit führen die vier Filme einmal um den Globus und zeigen anhand von ausgewählten Etappen, sowohl die Auswirkungen und Bedingungen der Textilindustrie und der westafrikanischen Kulturtechnik des Webens, Wendelien van Oldenborgh und Filipa César als auch den Niedergang und Zerfall der Kautschukindustrie und Textilfabriken in Brasilien, Melanie Smith und in Taiwan, Chen Chieh-jen. Henry Ford hat in den 1920er Jahren am Fluß Tapajos im brasilianischen Amazonasgebiet eine Kautschukindustrie gegründet, die aufgrund der natürlichen Bedingungen zum Scheitern verurteilt war. Die Künstlerin Melanie Smith hat diesen Ort fast hundert Jahre später aufgesucht und das Verhältnis von Industrie und Naturlandschaft in eindrucksvollen Bildern in ihrem Film *Fordlandia* (2014) festgehalten. *Pertinho de Alphaville* (2010) von Wendelien van Oldenborgh ist in Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Frauen entstanden, die in einer Jeansfabrik in der Nähe von Alphaville São Paulo in verschiedenen Funktionen tätig sind. Den Hintergrund des Filmprojekts bilden die massiven Streiks in den Industrien São Paulos der späten 70er Jahre und die Reflexionen der Textilarbeiterinnen über die aus heutiger Sicht stark verändernden Arbeitsbedingungen. Filipa César verbindet in ihrem 40 minütigen Film *Quantum Creole* (2020) die west-afrikanischen Kulturtechniken des Webens in Guinea-Bissau mit deren besonderer Möglichkeit verschlüsselte Widerstandsbotschaften gegen die Sprachen und Technologien der Kolonialisten in Textilien einzuweben. Heute manifestiert sich das Gesicht der Kolonialisierung als digitales Bild: Die neue Terra Nullius ist eine ultraliberale Freihandelszone auf dem guinea-bissauischen Bissagos-Archipel. Der 16-mm Stummfilm *Factory* (2003) von Chen Chieh-jen aus Taiwan porträtiert eine Gruppe von Arbeiterinnen, die ihre Aufgaben in einer verlassenen Bekleidungsfabrik, in der sie früher beschäftigt waren, nachstellen. Das Werk entstand, nachdem viele Industrien ins Ausland verlagert wurden, um die Personalkosten zu senken, und die Arbeiterinnen unrechtmäßig entlassen wurden, ohne Abfindungen oder Rentenzahlungen.

**Melanie Smith - Fordlandia, 2014, 30 min.**

**Wendelien van Oldenborgh - Pertinho de Alphaville, 2010, 23 min.**

**Filipa César - Quantum Creole, 2020, 40 min.**

**Chen Chieh-jen - Factory, 2003, 31 min., ohne Ton**



**Melanie Smith - Fordlandia, 2014, 30 min.**

Fordlandia ist eine kleine Siedlung am Fluss Tapajós im brasilianischen Teil des Amazonasgebiets, wo Henry Ford in den 1920er Jahren eine Kautschukindustrie errichtete. Das ambitionierte Projekt scheiterte vor allem am Widerstand der Natur und wurde rund zwanzig Jahre später aufgegeben. Der Film *Fordlandia* (2014) ist eine Reise der De-Kolonisierung, bei der die Irrwege und Umwege der Moderne an unsicheren Orten aufgezeigt werden, die sich von ihren historischen Vorstellungen abwenden. Die Spannungen zwischen Industrie- und Naturlandschaft werden in einer gewissen Horizontalität der Hierarchien zwischen Form und Inhalt ausgeglichen während die Allgegenwart der Tiere eine neue Möglichkeit der Gemeinschaft der Lebenden ermöglicht.



**Wendelien van Oldenborgh - *Pertinho de Alphaville*, 2010, 23 min.**

In *Pertinho de Alphaville* (2010) von Wendelien van Oldenborgh bilden die massiven Streiks in den Industrien São Paulos der späten 70er Jahre den Hintergrund für Reflexionen über die aus heutiger Sicht sich verändernden Arbeitsbedingungen und deren Auswirkungen auf das zeitgenössische "Selbst". Als Ausgangspunkt nimmt der Film die zirkulären Beziehungen zwischen Frauen, Arbeit, öffentlicher Stimme und kultureller Produktion. *Pertinho de Alphaville* ist in Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Frauen entstanden, die in einer Jeansfabrik in der Nähe von Alphaville SP in verschiedenen Funktionen tätig sind. Ihre Geschichten, Lesungen und Performances werden geteilt und vor Ort im Teatro Oficina und in der Wearplay-Fabrik gefilmt.



**Filipa César - Quantum Creole, 2020, 40 min.**

Die Installation *Quantum Creole* von Filipa César, die erstmals auf dem Forum Expanded der Berlinale in 2020 gezeigt wurde verbindet die west-afrikanischen Kulturtechniken des Webens in Guinea-Bissau mit deren besonderer Möglichkeit verschlüsselte Widerstandsbotschaften gegen die Sprachen und Technologien der Kolonialisten in Textilien einzuweben. Der 40 minütige Film *Quantum Creole* (2020), im Titel eine Anlehnung an die kleinste physikalische Einheit in jeder Interaktion – das Quant, nutzt die verschiedenen Formen der Bildgebung und Recherche um das subversive Potential des Webens als kreolischen Code zu lesen. Heute manifestiert sich das Gesicht der Kolonialisierung als digitales Bild: Die neue Terra Nullius ist eine ultraliberale Freihandelszone auf dem guinea-bissauischen Bissagos-Archipel. Sie markiert die Fortsetzung der Gewalt, die dort vor Jahrhunderten mit der Schaffung von Sklavenhandelsposten ausbrach.



**Chen Chieh-jen - *Factory*, 2003, 31 min., ohne Ton**

Der 16-mm Stummfilm *Factory* (2003) von Chen Chieh-jen aus Taiwan porträtiert eine Gruppe von Arbeiterinnen, die ihre Aufgaben in einer verlassenen Bekleidungsfabrik, in der sie früher beschäftigt waren, nachstellen. Das Werk entstand, nachdem viele Industrien ins Ausland verlagert wurden, um die Personalkosten zu senken, und die Arbeiterinnen unrechtmäßig entlassen wurden, ohne Abfindungen oder Rentenzahlungen. Zwischengeschnitten mit Ausschnitten aus Propaganda Clips, untersucht *Factory* die Mimik und Gestik der Frauen während ihrer Arbeit sowie die skulpturalen Anordnungen von staubigen Tischen, Stühlen und anderen Objekten, die im Raum verweilen.